

Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 370.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Belegpreis für Halle a. S.: 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung einschließlich Postwert 5 Mk. — Geschäfts-Verbindungen: Halle a. S.: Druckerei-Verlag, Halle a. S.: Druckerei-Verlag, Halle a. S.: Druckerei-Verlag.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsblättrige Beilage oder deren Raum i. Halle u. den Nachbarstädten 20 Hgr., außerhalb 30 Hgr., Restraum am Schluss des Monats 100 Hgr. Anzeigen-Annahme u. Expedienten in Halle a. S. u. in allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1273. Eing. Nr. Braunschweig. Expedienten: Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 8. August 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfinenstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 491. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Zur Lage in der Türkei.

Nach einem Telegramm der Königlich Preussischen Zeitung aus Mekka vom 7. August wurde General Mustafa Kemal Pascha, der der Kommission für die Trassierung der Eisenbahn zugewiesen und als Reaktions- und Spion bei dem Offizierskorps schon lange verhaftet war, am Freitag auf der Durchreise nach Saloniki von den auf dem Bahnhofsplatze anwesenden Offizieren erkannt. Sie holten ihn aus dem Wagen heraus und spürten ihn an. Ein junger Offizier sagte: „Du bist ein Schuft und Verräter.“ Der General mußte die Worte nachsprechen. Bei der Abfahrt wurde er gemurmelt, am besten zu stehen und auszusperren. „Hoch die Freiheit!“ und sich selbst von neuem zu beschimpfen. Der Pascha mußte selbst sein Gepäck einladen, da kein Träger ihm half. — Nach einem weiteren Telegramm wurde Mustafa Kemal Pascha auch in Kopruliu von einer großen Menschenmenge, Zivil und Militär, empfangen und beschimpft. Es wurde ihm die Uniform gestohlen und die Generalsabzeichen abgenommen. Der Grund der Wut des Volkes war außer der gegen ihn herrschenden Stimmung im Offizierskorps das Benehmen des Paschas bei der Ausrufung der Verfassung. Er sagte: „Zuerst hoch die Religion und der Sultan, dann hoch die Freiheit.“

Das jungtürkische Komitee für Einheit und Fortschritt veröffentlichte am Mittwoch ein Rundschreiben, in dem auf deren Dankbarkeit und Ergebenheit gegenüber dem Sultan für die gewährte Verfassung hingewiesen und betont wird, daß zwischen dem Herrscher, der nur das Vorgesetzte und das Glück des Landes wünschend, und dem Volke keine vererbliche Kraft mehr bestehe. Das neue Komitee sei bei der Verfassung nicht wütend, weshalb die Nation sich ihm anschließen, sich aber keineswegs in Regierungsgeschäfte einmischen soll. Nur unter dieser Bedingung könne die Regierung im Rahmen ihrer Vollmachten zum Fortschritte des Vaterlandes an der Durchführung von Reformen arbeiten. Im nicht die ohne Mut erlangten Rechte zu verteidigen, würden alle an der Einigung arbeiten. Unberufene Personen, die sich in die Regierungsgeschäfte mischen würden, sollen von der Regierung verfolgt werden. Niemand habe das Recht, die Verfassung gewisser Personen des alten Regimes zu verlangen. Diejenigen hätten die zuständigen Staatsdepartements zu entscheiden. Das Komitee empfehle, sich dem Willen des Sultans zu unterwerfen und dem Ministerium zu vertrauen, das nach seinen Taten zu beurteilen sei werde. Das Komitee sei immer im Rahmen der Gesetze tätig gewesen und werde dieses Verhalten auch weiterhin beobachten.

Später laufen noch folgende Nachrichten ein: In jungtürkischen Kreisen hat es Verleumdungen hervorgerufen, daß in der ausländischen Presse von einer deutschfeindlichen Stimmung die Rede ist, die seit der neuen Wendung in der Türkei herortsich zu zeigen beginnt. Besonders macht die Zeit, in der man diese Behauptung zu begründen vermag, einen sehr schmerzhaften Eindruck. Das türkische Volk, so heißt es in den betreffenden Nachrichten, große Deutschland, weil dieses das despotische Regierungssystem des Sultans unterstützt habe, um wirtschaftliche Vorteile in der Türkei zu erlangen. Wenn das neue aber weniger erfolgreiche System wirtschaftlicher Angelegenheiten im ottomanischen Reich seitens einer fremden Macht eine hindernisse Grundlage sein soll für die Befähigung der letzteren, die frühere Willkürherrschaft in Konstantinopel aus egoistischen Motiven begünstigt zu haben, so mußte man doch billigerweise auch gegen andere Staaten die gleiche Anklage erheben, welche die türkischen Kreise der Türkei für sich nicht nur von einer einseitigen Beurteilung der fremden Mächte in dieser Beziehung entlasten, sondern sollen Deutschland die Anerkennung, daß es sich bei verschiedenen Gelegenheiten als wahrer Freund, nicht etwa des autoritären Systems, sondern der Türkei als Staatsfeind erwiesen hat. Nichts besonders in der Arme werden die Verdienste untergeordnet bleiben, die sich Deutschland um die Förderung der Umgestaltung des türkischen Reiches erworben hat. Es wird ferner niemand zu befehlen wagen, daß Freiere von Anarchal, der Deutschland seit mehr als einem Jahrzehnt vertritt, während dieser ganzen Tätigkeit die freundschaftlichen Gefinnungen für das türkische Volk bezeugt hat. Das türkische Volk war sich immer bewußt, daß Deutschland einer der wenigen Staaten ist, die nie auf den off-prophezeiten Zusammenbruch der Türkei spekulieren, sondern im Gegenteil stets danach bestrebt waren, die politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten des ottomanischen Reiches beizutragen. Die Behauptung, daß jetzt all dies in Konstantinopel mit Feindseligkeit vergolten werde, kann daher nicht aus türkischen, sondern nur aus ausländischen Kreisen stammen, die aus Abneigung gegen Deutschland solche Wendung herbeizuführen.

Die Stimmung der gesamten Presse ist dem neuen Kabinett günstig. Die Wäls von Erzgrum, Schöps, Trapezunt, Marit und Adana sind abgesetzt worden. Der Adam meidet, daß der türkische Vizekönig in Paris Rami Pascha abgesetzt sei. Der frühere Marine-Minister Rami Pascha, der frühere Minister des Inneren Memduh Pascha, der normale erste Sekretär des Sultans Adnan Pascha, der frühere Kommandant der Artillerie Jossi Pascha, der frühere Vizekönig von Konstantinopel Mehmed Pascha und der frühere Vizekönig des Sultans Gulbade Pascha sind in das Kabinettsmitglied gemacht worden. Der ehemalige Kammerherr Ragib Pascha erklärte, er lasse sich ohne Verzögerung ein und um eines Verbrechens angeklagt werden nicht festnehmen.

Bei der nach dem Sanktionen am 7. er. stattgefundenen Audienz des diplomatischen Korps verlas der Sultan die in türkischer Sprache abgefaßte Erklärung, welche besagt, der Sultan gebe sein

Gerechtes, daß er die wiederhergestellte Verfassung achten und künftighin strikte danach handeln werde. Der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha übertrug die Erklärung ins Französische. Danach wiederholte der italienische Gesandte Zuperiali als Doyen des diplomatischen Korps seinen Glückwünsche und gab der Freude über das in der ganzen Welt begrüßte Ereignis Ausdruck. Nachdem er mit Wünschen für den Sultan und die edle türkische Nation geschlossen, reichte der Sultan jedem einzelnen Missionschef die Hand und sprach seine Befriedigung darüber aus, das diplomatische Korps um sich zu haben. Zum Schluß der Audienz ersuchte der Sultan das diplomatische Korps, den Souveränen seinen Dank für die freundlichen Gefinnungen zu übermitteln.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und die Kaiserin reisten mit Gefolge unter den begünstigten Umständen der Volksmenge am Freitag um 2 Uhr 15 Min. im Zuge von Zwickau ein und ab und trafen am Abend wieder in Berlin ein.

* Der Reichsausschuß zur Zweiblennderklärung. Den Reichshaushaltsetz für 1909 wird voraussichtlich die Steigerung der für den Reichsausschuß zur Zweiblennderklärung auszuführenden Summe nicht alljährlich belassen. In früheren Jahren war dies anders. Damals kam es vor, daß bei der Aufstellung des neuen Etats mit Steigerungen des Reichsausschusses um 4, ja sogar um 5 Mill. Mk. gerechnet werden mußte. In letzter Zeit hat man bei den Etats-aufstellungen nicht mehr zu so bedeutenden Erhöhungen des Etatsansatzes für den Reichsausschuß zu greifen brauchen. So betrug jene Steigerung von 1905 auf 1906 nur 1 Million Mk., von 1906 auf 1907 konnte er sogar um 0,8 Mill. Mk. erniedrigt werden, und von 1907 auf 1908 machte die Erhöhung 1,2 Mill. Mk. aus. Man wird auch in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Summe, die im Reichshaushaltsetz für 1909 ausgeworfen werden wird, sich über die letztjährigen Grenzen nicht weit erheben wird. Wenn größere Mehrausgaben bei der Position für den Reichsausschuß auch diesmal vermieden werden, so hat man den Grund dafür namentlich in der Milderung der Zahl der neu bewilligten Zweiblennderklärungen zu suchen, die wiederum auf die von den Zentralinstanzen ausgeführten Verordnungen der ausführenden Organe über die mit der Zweiblennderklärungsnovelle verfolgte Absicht der Gesetzgeber zurückzuführen ist. Als sicher wird man allerdings immer annehmen müssen, daß der Reichsausschuß noch viele Jahre hindurch ansteigen und die jetzt erreichte Höhe von 51 Millionen Mark im Beharrungsstadium recht stark übersteigen wird.

* Schatzamt in Deutsch-Südwest. Die Konferenz, welche kürzlich im Kolonialamt unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs von Unbeherrschung der Schatzamt, speziell der Vollständigkeitsamt in Deutsch-Südwestafrika stattfand, hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Verhandlungen und Beschlüsse, mit denen die Kund in Schwebigkeit zu stehen hat. Die Ergebnisse der Konferenz, über die noch nichts bekannt, werden der Öffentlichkeit unterbreitet werden, sobald der Gesamtbericht des Gouverneurs v. Schindemann, dem das Konferenzmaterial zur Aufklärung unterbreitet ist, an amtlicher Stelle vorliegt. Wie aus dem Bericht der Kund in Deutsch-Südwest, besonders in den nördlichen und mittleren Teilen der Kolonie — ein überaus erfreuliche Tätigkeit fast seit längerem wieder eingeleitet hat, so ist speziell der Wunsch, Wirtschaftszustand zu treiben, im ganzen Lande außerordentlich reger, nur fehlt es den nördlichen Disziplin noch an genügenden Material. 100 deutsche Meilen hat ein Farmer im Gebiet Karibib eingeführt, die nur zwei Jahren aus Argentinien eingeführte Wollschaf sind gegenwärtig schon an zwei Jahren des Distrikts Karibib bezogen worden, deren Verden auch vier aus Deutschland stammende Rambouilletschaf-herde akkreditiert wurden. Angebote von ringelwolligen Wollen seitens verschiedener Farmer liegen bereits mehrfach vor. Verfügbare Resultate sind durch Kreuzung von Angoraböden mit einheimischen Ziegen erzielt worden, womit vielleicht eine der Grundlagen für die spätere Entwicklung dieser Zuchtrichtung gegeben ist. Gleich günstige Resultate ergab die Kreuzung von deutschen Schrophirdebockwoll mit Felleinwollschafen, deren Produkte sogar die einheimischen Tiere an Härtegewicht übertrafen. Größter Wert wird auf die Haltung der Böde, die immerhin einen hohen Wert repräsentieren, zu legen sein, namentlich in der Regenzeit, damit sie nicht an die kurz vor dieser Periode aufspringenden Giftpflanzen (Zweiblennderklärung) heranreifen, nach deren Genuss die Tiere unweigerlich einstehen. Wenn daher im Schwebel für die Monate November und Dezember Stallhaltung und Lufternährung durchweg vorgeschrieben werden sollte, so ist anzunehmen, daß alle einheimischen Farmer diese Maßnahme mit Verständnis begreifen. Das bisherige Lieberwille der Zeitungsanschaff-Zählung erklärt sich aus den bis noch als vorzüglich hervorgehobenen Fleischpreisen (30 Pf.) und darüber für den Schlachtkammel) bei normalen Preisständen wird der Wollschafzucht ein schöner Erfolg beschieden sein.

* Der Reichsausschuß veröffentlicht den Vertrag des Deutschen Reichs mit dem Norddeutschen Lloyd über die Unterhaltung einer Postampfmaschinenverbindung zwischen Deutsch-Neuguinea einerseits und Hongkong und dem australischen Festlande andererseits.

* Deutsches Geld als polnische Waffe. Die städtische Sparkasse in Schmiegel hat sich das nationale Verdienst er-

worben, auf die finanziellen Hoffothbetrörungen und die Verleumdungen der deutschen Sparkassen durch die Polen mit Gründung von Hypotheken polnischer Befugter zu antworten. Die Maßnahme der Sparkasse in Schmiegel hat geradezu eine Panik unter den Polen hervorgerufen, denn sie wissen ganz genau, daß ihre finanzielle Kraft für ihre nationalen Sonderbetrörungen nur ausreicht, wenn deutsches Geld polnisches Geld unterstützt und freimacht. Auf sich selbst angewiesen, müßten die Polen recht bald manchen Pflock bei ihren finanzpolitischen Aktionen zurückstellen. Sogleich zieht das treffliche, national hochverehrte Beispiel der Sparkasse in Schmiegel weitere Gegenaktionen gegen den finanziellen Boykott der Polen den Deutschen gegenüber nach. „Der Randsmann zum Randsmann“ — so lautet ja wohl der Wahlspruch der Polen?

Ausland.

Karoffo. Wie aus Marakech gemeldet wird, haben dort die Reichs- und Notabeln der Stadt unter Vorsitz des von Mulay Hafid eingesetzten Gouverneurs am 2. d. M. in mehrstündiger Sitzung über die gegenwärtige Lage der Stadt beraten. Wenn man sich in der Hauptsache auch dahin einigte, treu zu Mulay Hafid zu stehen, so zeigte die Diskussion doch, daß es für un möglich gehalten wurde, ohne Waffen und Munition Abd ul Wajid zu widerstehen. Der Sohn El Gliausi wurde mit der Verteidigung der Stadt beauftragt, er erklärte aber, daß er nicht glaube, diese erfolgreich durchführen zu können. Die Stadtbevölkerung sind mit den geduldeten Anklagen unzufrieden, da diese zu weiter nichts führen dürften, als die Stadt der Plünderung preiszugeben.

Ein neues Luftschiff für Zeppelin!

In einem Aufsatz in Deutschland sagt Ernst von Wildenbrandt:

„Graf Zeppelin ist unverteilt“ — aus der Ungeheuer, die der Telegraph uns bringt, löst eine Stimme des Trostes, aus der Nacht, die unsere Erwartungen begräbt, leuchtet ein Punkt neuen Hoffens: Graf Zeppelin ist unverteilt.“

Das Werk, das ungeteure, das Menschengeist erkannt, mit dem er sich zum Geleitet des Stoffes, zum Begleiter alles besten machte, was Menschengeist leisten, zum Heberwinder der Tragheit, zum Beschämter des Reiches, zum Ueberzeugter des Zweifels, es ist dahin; was fähigere Wille in jahrgelietelangen Ringen zielbewußt, bis daß das Ziel erreicht war, aus sich heraus gebar, ein Augenblick hat es zertrübt. Alles scheint verloren — und in Wahrheit ist nichts verloren; denn das Werk ist hin, die äußere Erscheinung der Tat — die Tat selbst gehört zu dem, die einmal ins Leben gerufen, nie wieder untergehen. Großes ging verloren, Großes blieb erhalten; der Erzeuger des Gedankens, der herrliche Mensch gehört uns noch — Graf Zeppelin ist unverteilt.“

Unverteilt am Liebe, aber, so meine ich, nicht unverteilt in der Seele, und dem muß abgeholfen werden! Wenn solche Seelen leiden, leidet die ganze Menschheit mit; eine Stunde der Mutlosigkeit in solcher Seele bedeutet einen Verlust für das ganze Land.

Darum, daß er wieder zur Heldentat auferstehe, dieser Held, daß er wieder zur Tat greife, dieser Mann der Tat, dazu kommt, dazu tut, dazu helfe, ihr alle, die ihr stolz darauf seid, daß er Blut von unserem Blut, Art von unserer Art, daß er ein Deutscher ist, wie wir! In der Einsamkeit seiner Seele wurde sein Werk geboren, zum Allgemeinwohl von ganz Deutschland ist es geboren; sein Verlust ist unser Verlust, sein Leid das unser; das läßt uns ihm zeigen in dieser ersten, dieser schweren Stunde! Ein Opfer-Altar steht errichtet — trage jeder sein Opfer herzu! Laßt uns zusammen stehen, alle Deutschen, alt und jung, und groß und klein, und Mann und Weib, zu einer großen, gemeinsamen, nationalen Tat! Laßt uns Zeppelin helfen! Freude wird ausgehen von dem freudigen Tun, wieder in die Lüste steigen das lenkbare Schiff, und das Land, in dem heute Seufzen und Klagen herrscht, widerhallen wird es vom Jubel eines einmütigen Volkes, das sich selber ehrt, indem es seinem großen Sohne Ehre erwies.

Kaiser, Kronprinz und Graf Zeppelin. Aus Friedriehshafen wird dem Schwedischen Merkur gemeldet: Die Audienz, die Graf Zeppelin am letzten Freitag in Stockholm beim deutschen Kronprinzen hatte, hing zusammen mit dem wiedereröffneten Kaisererlegament begu. Kronprinzentelegramm. Es steht jetzt authentisch fest, daß das Glückwunschtelegramm mit der vielgekauften Wendung: „Halte Zonen die Stange“ tatsächlich von Kronprinzen herührt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen ist jedoch ein Dementi unterblieben. Daß eine Verbindung mit dem Kaiser vorausgegangen, steht außer Zweifel, so daß der Kaiser sich nachträglich geoffenbar machen mit dem Ausdruck seines Lobes identifiziert hat.

Die Ursache der Katastrophe. Wie aus dem Bericht über die Katastrophe zu ersehen ist, so ist die Ursache der Katastrophe zu ersehen, dass Graf Zeppelin mit seinen Zeppelin nicht über die Höhe der ...

Der Wetterbericht auf der Grundlage bestätigt, dass der Wetterbericht und damit die Katastrophe von jedem Meteorologen vorausgesagt werden konnte. — Demnach allerdings die Frage sehr berechtigt ist: Warum haben denn die Herren Meteorologen keine rechtzeitige Warnung erteilt?

Oberringenieur Dürr. Der hochverehrte Mitarbeiter des Grafen, Oberringenieur Dürr, soll nach dem W. 3. am Mittag von unerwarteter Seite ein verheerendes Ungewitter ...

Der König von Württemberg in Friedrichshafen. Als der König Donnerstag nachmittag von einer Ausfahrt zurückkehrte, stieg er vor dem Hotel „Deutsches Haus“ ab ...

Die baldige Wiederaufnahme der Fahrten mit dem älteren Modell Nr. 3 ist bei der rastlosen Arbeit mit Sicherheit zu erwarten. Aus Friedrichshafen wird nämlich gemeldet: Wie zuverlässig verlautet, werden die Fahrten mit Zeppelins Ballon „Z. 3“ (Modell 1907) in allerhöchster Zeit, längster Termin etwa acht Wochen, erfolgen können.

Die Auffassung der Reichsregierung über das Unglück, das den Zeppelinschen Ballon traf, geht wie von selber Stelle im Moment des Unglücks, sondern nachhin auf streng kritische Erwägungen zu einer Förderung der Zeppelinschen Ideen führen müssen.

Ueber den schon gemeldeten Einfluß des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg, an den Grafen Zeppelin sofort 2 1/2 Millionen ausbezahlt zu lassen, wird folgendes mitgeteilt: In Tat ist eine Summe von 2 1/2 Millionen Mfr. für den Grafen Zeppelin bestimmt. 1 600 000 Mfr. sind für den Ankauf der Zeppelinschen Schiffe nach Westfalen, vornehmlich die Probe mitgenommen, 500 000 Mfr. als Ehrengabe dem unermüdeten, erfolgreichen Erfinder zugewandt.

Ueber die Bereitwilligkeit des Reichstages, für die Fortsetzung der Zeppelinschen Luftschiffbauten die erforderlichen Mittel zu bewilligen, hat eine Zeitschriftenkorrespondenz verschiedenes in Berlin anwendende Mitglieder des deutschen Parlamentes befragt.

Ein deutsches Reichscomité für den Neubau eines Zeppelinschen Luftschiffes ist in der Bildung begriffen.

Der Kaiser, sowie der König von Württemberg sind gebeten worden, das Protektorat zu übernehmen. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg ist um Übernahme des Ehrenritztums ersucht worden.

Die neuesten Meldungen lauten: Schloß Friedrichshafen, 7. August. Der König von Württemberg hat der Nationalpforte für den Grafen Zeppelin 20 000 Mfr. überreicht lassen.

München, 7. August. Graf Zeppelin richtete an den Prinzregenten aus Friedrichshafen folgendes Danktelegramm: Euer Königlich Hoheit dankt ich alleruntertänigst und tief bewegt dem Herrn für den soeben empfangenen ...

Manheim, 7. August. Für die große Sammlung, die als Nationalpforte für den Grafen Zeppelin geplant ist, laufen bei der Zentrale des Deutschen Luftschiffvereins Manheim fortwährend aus allen Gauen Deutschlands größere und kleinere Beträge ein.

In vielen Städten sind die Gruppen des Deutschen Luftschiffvereins entstanden oder im Entstehen begriffen, die mit Begleitung an dem großen nationalen Werk mitarbeiten. Der Deutsche Luftschiffverein beschäftigt, nachdem die Sammlung geschlossen ist und das Gesamtvermögen jeder Stadt vorliegt, ein Sachverständigenrat, welcher die Verteilung des Geldes an die einzelnen Städte alphabetisch geordnet ausführt und für die Städte entweder die einzelnen Spenden mit den Beträgen oder die Gesamtsumme der bei den einzelnen Zeichnungsteilen eingegangenen Beträge angegeben zusammen dem Grafen Zeppelin überreicht werden.

Stuttgart, 7. August. Der Schwäbische Merkur meldet aus Friedrichshafen: In der Erwartung, daß schon seit längerer Zeit ein neues Luftschiffmodell Zeppelin Nr. 3 im Bau sei, ist sein wahres Wort. Es ist beabsichtigt, den Ballon von 1907 durch Einbau neuer Flügel zu vergrößern und ihn dem Zustand des jetzt fertigeren Modells 1908 zu nähern.

Nach demselben Blatt ist dem Grafen Zeppelin von Henry Kappler, dem Erbauer des französischen Militärluftballons „Bille de Paris“, folgendes Telegramm zugegangen: Gestern Sie mit Ihnen die Gefühle meiner lebhaftesten Bewunderung auszudrücken über Ihre große Fahrt und auch die Ausdauer, die Sie bei dieser so wichtigen Mission mit dem Erfolg beiseite sein, den wir alle antreiben.

Königsberg, 7. August. Der Preussische Kurier eröffnet eine Sammlung für den Grafen Zeppelin, wobei sich der Kaiser Otto nachgehender und der Kaiserin mit 1000 Mfr. beteiligt.

Essen, 7. August. Krupp von Bohlen und Halbach hat, wie in der Stadtverordnetenversammlung bekannt gegeben wurde, für die Zeppelinsche Luftschiffbauwerke einhunderttausend Mark gestiftet.

Frankfurt a. M., 7. August. Dem Grafen Zeppelin ging, wie der Frankfurter Zeitung aus Friedrichshafen gemeldet wird, von den österreichischen Luftschiffoffizieren folgendes Telegramm zu: Wir bitten Euer Erzeugnis, unsere begeistertsten Glückwünsche zu Ihnen hervorzuheben und die Zeppelinsche Luftschiffbauwerke durch die unüberwindliche Macht der Elemente, beweist in unseren Augen nichts gegen den Wert des Ballons.

Die Brandstiftung in Donauheimgen. Ein Stuttgart wird gemeldet, daß ein in der Donauheimgen Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Wissenschaftliche Ausstellung in einem Hotel. Das Hotel Burg wird unter der Leitung des Hoteliers ...

7. August gemeldet: Die Räte des Kultus und der Wiederaufnahme der Arbeit unter den ...

Wegen zweier Erpressungsversuche gegen die Herren Krupp von Bohlen und Halbach und August Zeppelin ...

Die Vereinfachung des Zeppelinschen Luftschiffes hat in Manheim einen ...

Stuttgart, 7. August. Der Schwäbische Merkur meldet aus Friedrichshafen: In der Erwartung, daß schon seit längerer Zeit ein neues Luftschiffmodell Zeppelin Nr. 3 im Bau sei, ist sein wahres Wort.

Nach demselben Blatt ist dem Grafen Zeppelin von Henry Kappler, dem Erbauer des französischen Militärluftballons „Bille de Paris“, folgendes Telegramm zugegangen: Gestern Sie mit Ihnen die Gefühle meiner lebhaftesten Bewunderung auszudrücken über Ihre große Fahrt und auch die Ausdauer, die Sie bei dieser so wichtigen Mission mit dem Erfolg beiseite sein, den wir alle antreiben.

Königsberg, 7. August. Der Preussische Kurier eröffnet eine Sammlung für den Grafen Zeppelin, wobei sich der Kaiser Otto nachgehender und der Kaiserin mit 1000 Mfr. beteiligt.

Essen, 7. August. Krupp von Bohlen und Halbach hat, wie in der Stadtverordnetenversammlung bekannt gegeben wurde, für die Zeppelinsche Luftschiffbauwerke einhunderttausend Mark gestiftet.

Frankfurt a. M., 7. August. Dem Grafen Zeppelin ging, wie der Frankfurter Zeitung aus Friedrichshafen gemeldet wird, von den österreichischen Luftschiffoffizieren folgendes Telegramm zu: Wir bitten Euer Erzeugnis, unsere begeistertsten Glückwünsche zu Ihnen hervorzuheben und die Zeppelinsche Luftschiffbauwerke durch die unüberwindliche Macht der Elemente, beweist in unseren Augen nichts gegen den Wert des Ballons.

Die Brandstiftung in Donauheimgen. Ein Stuttgart wird gemeldet, daß ein in der Donauheimgen Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Am 1. August. Die Brandstiftung in Donauheimgen wurde von Donauheimgen ...

Main table containing stock market data, organized into columns for various sectors like 'Börsen', 'Banken', 'Industrie', 'Immobilien', etc.